

Fördern und fordern in der Emscherschule

(Auszüge aus unserem Förderkonzept vom September 2008)

Förderkonzept der Emscherschule vom September 2008 (Auszug)

„Die Grundschule...hat...die Aufgabe, alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in den sozialen Verhaltensweisen sowie in ihren musischen und praktischen Fähigkeiten gleichermaßen umfassend zu fördern. ... (RL S:13). „Der Unterricht fördert die Fähigkeit und die Bereitschaft, das eigene Lernen bewusst und zielgerecht zu gestalten (RL S.17).

Es geht um Persönlichkeitsförderung und -entwicklung. Dieser Aufgabe sind wir als Pädagogen verpflichtet.

Wenn wir im Folgenden von „Fördern“ sprechen, meinen wir Entwicklungs- und Lernhilfen in alle Richtungen.

Zum Zeitpunkt, an dem Kinder in die Schule kommen, befinden sie sich an unterschiedlichen Orten und gehen mit unterschiedlichen Zielen auf unterschiedlichen Wegen. In der Schule wird dieser eigene Weg begleitet und von außen unterstützt. Jedes Kind hat ein individuelles Lern- und Leistungsprofil und somit einen individuellen Förderbedarf.

Lernen verläuft auf individuellen Wegen. Dieser „Lernweg“ ist für jedes Kind anders.

Gemeinsamer Unterricht (GU) als konsequente Umsetzung

Diesem Gedanken trägt die Emscherschule schon seit vielen Jahren Rechnung. Bereits im Schuljahr 1996 / 1997 war die Einführung des Gemeinsamen Unterrichts (GU) die sich daraus ergebende Konsequenz. Damit wurde unsere Schule eine „Förderschule“ im besten Sinne.

Es geht um Fördern in jede Richtung und von jedem Standort aus.

In der Bejahung dieser Form von Heterogenität haben wir im Blick, dass als „Schlüssel“ zum späteren beruflichen Erfolg nicht nur Schul- und Fachwissen zählt, sondern Kompetenzen wie persönliches Engagement, Lern- und Leistungswille, Kreativität, Verlässlichkeit, Planungskompetenz, Selbsteinschätzung, Teamfähigkeit...– um nur einige zu nennen. In der Ausschöpfung dieser Kompetenzen liegen neben der Vermittlung schulischer Inhalte die Chancen gerade auch für besonders begabte Kinder.

Unsere Schule ist eine Schule der Vielfalt – und darin liegen für uns ihre besonderen Qualitäten.

Der strukturelle Rahmen

Die Emscherschule in Zahlen:

- ca. 130 Kinder in sechs Klassen (Schuljahr 2006 / 2007)
- heterogene Schülerschaft
- acht Grundschullehrerinnen / -lehrer
- zwei Förderschullehrerinnen / -lehrer
- eine pensionierte Grundschullehrerin zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

- ein Zivildienstleistender
- Offener Ganzttag seit dem Schuljahr 2005 / 2006 mit aktuell 50 Kindern, die von 07.30 Uhr – 16.00 Uhr an dieser Maßnahme teilnehmen.
- JeKI (Jedem Kind ein Instrument); diese besondere Form der individuellen Förderung wurde seit dem Schuljahr 2007 / 2008 in den Klassen 1 und 2 installiert.
- MUS-E: eine Maßnahme der Yehudi Menuhin Stiftung, die im dritten Jahr zur verstärkten Förderung von Kreativität und Bewegung unserer Kinder beiträgt.

Arbeit in Doppelbesetzung

Grundbedingung für den von uns beschrittenen Förder- und Lernweg ist die personelle Besetzung und die besondere Zuweisung von Lehrerstunden. Gute pädagogische Arbeit erfordert auch die Anwesenheit von Menschen, die individuelles Fördern und Arbeiten möglich machen.

Auf Grund der personellen Besetzung der Emscherschule seit dem Schuljahr 2006 / 2007 entschieden sich die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz für das Schuljahr 2006 / 2007 in allen Klassen mit Gemeinsamen Unterricht (GU) Lehrerteams / Doppelbesetzungen einzurichten. Diese Entscheidung beinhaltete, dass viele Lehrerstunden benötigt wurden, um in Binnendifferenzierung, äußeren Differenzierungsmaßnahmen, Kleinstgruppenarbeit, intensivere individuelle Förderung zu ermöglichen. Wir nahmen hierbei Abstand von zahlreichen Einzelbemühungen und versuchten die Vernetzung von Förderbemühungen zu etablieren.

Jahrgangübergreifende Maßnahmen konnten dadurch nur sehr reduziert angeboten werden. Für diese Entscheidung stand aber die Überlegung, gleichzeitig Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, mit Teilleistungsschwächen, mit sprachlichen Defiziten, mit Migrationshintergrund, etc. in ihrem Klassenverband zu unterstützen. So sollte jede Unterrichtsstunde zu einer Förderstunde werden.

Intensive Zusammenarbeit in fest im Stundenplan verankerten Teamabsprachestunden zwischen Grundschullehrerinnen / -lehrern und Förderschullehrerinnen / -lehrern sind erforderlich, um unmittelbarer und flexibler auf Veränderungen im Lernverhalten, im Sozialverhalten, in der Leistungsbereitschaft der jeweiligen Kinder reagieren zu können.

Lernangebote werden in gemeinsamen Besprechungen geplant, vorbereitet und später evaluiert. Neben dem Lernen an Stationen, in Lernwerkstätten etc. wird das jeweilige Arbeitstempo der Kinder hierbei berücksichtigt.

Beim Teamteaching arbeiten beide Lehrer gemeinsam in der Klasse, alle Kinder erhalten bei Bedarf zeitnahe Unterstützung und Beratung.

Aber auch durch äußere Differenzierung (Arbeit im Gruppenraum) wird Lernen in Kleingruppen unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung gefördert.

Zusätzliche Fördermaßnahmen an der Emscherschule:

- Deutsch als Zweitsprache (jeweils eine Unterrichtsstunde pro Tag, Klasse 3)
- Rechtschreibförderung (LRS) (zweistündig, Klassen 3 und 4)
- Das Lernen lernen (zweistündig, Klassen 3 und 4)

Die räumliche Ausstattung

- Die Klassen mit Gemeinsamen Unterricht (GU) verfügen alle über einen Differenzierungsraum / Gruppenraum.
- Jede Klasse unserer Schule ist ausgestattet mit einem vergleichsweise aktuellem Rechner, welcher die Arbeit mit aktuellen Lern- / Förderprogrammen zulässt.
- Die Schule verfügt über einen Computerraum mit 15 Rechnern, alle mit Internetzugang. So wird z.B. Leseförderung durch „Antolin“ (computergestützte Leseförderung) in der Schule für alle Kinder möglich.
- Jede Klasse verfügt über eine gut sortierte Klassenbücherei, Lernkarteien, das Lernprogramm Logiko, Lernsoftware (Lernwerkstatt / Schreiblabor, Medienwerkstatt Mühlacker).
- Seit dem Schuljahr 2008 / 2009 besitzt die Schule eine Schulbücherei; regelmäßige Ausleihzeiten führen unsere Schülerinnen und Schüler „ran an die Bücher“!

Die materielle Ausstattung

Material regt zum Handeln an, bietet Möglichkeiten zum Ausprobieren und zum Experimentieren. Es birgt einfache und schwierige Aufgaben, so dass es die Aufmerksamkeit des Kindes über längere Zeit fesseln kann und Konzentration und Wiederholung möglich macht.

Idealerweise bietet ein Material die sachliche Fehlerkontrolle, das heißt, dass das Kind befähigt wird, ohne Hilfe des Lehrers Fehler wahrzunehmen und zu beheben. Üben und Wiederholen sind wesentlicher Bestandteil des kindlichen Lernens. Mit Hilfe des Materials wird äußere Korrektur überflüssig und der Lehrer kann im Hintergrund bleiben bzw. überwiegend lobend und ermutigend eingreifen.

In diesem Sinne ist ein Material ein Medium zur Selbstförderung.

Das Kind lernt, ohne Hilfe des Lehrers – aus eigener Kraft – überlegt und selbstkritisch zu arbeiten. Der eigene Lern- und Leistungswille wird herausgefordert und gesteuert. Langsam lernende Schüler haben die Möglichkeit, einen Lernstoff so lange zu bearbeiten, bis sie ihn beherrschen und ihn damit zu stabilisieren. Schnell lernende Kinder können zusätzliches Wissen aufnehmen, Interessen weiter verfolgen und zu bisher Gelerntem in Beziehung setzen.

Im täglichen Unterricht werden Arbeitsmaterialien zur Förderung in unterschiedlicher Gewichtung je nach anstehendem Thema angeboten, stehen aber als zusätzliches Lernangebot im Regal ständig bereit.

Es gibt Materialien zu einzelnen Fächern und Themen, zur Schulung der Wahrnehmung, Lernspiele, psychomotorisches Material, Computerprogramme etc. Erst im Dezember 2006 erhielt die Schule eine großzügige Spende einer Düsseldorfer Werbeagentur und konnte damit den Bestand in den Klassen erheblich erweitern.